Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2022)

Heft: 1

Artikel: Altersgerechte Wohn- und Lebensräume gestalten : erste Erfahrungen aus sechs Modellvorhaben

Autor: Gicquel, Melanie / Schindelholz, Jude

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-981111

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

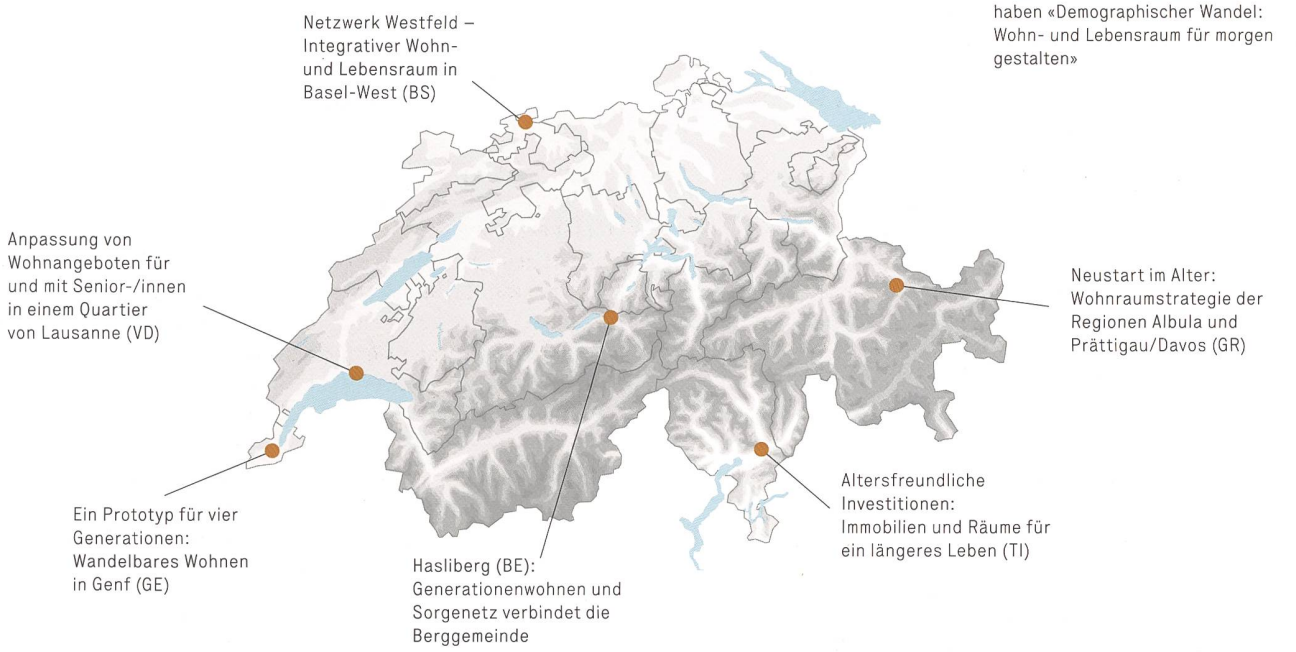
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Altersgerechte Wohn- und Lebensräume gestalten

Erste Erfahrungen aus sechs Modellvorhaben

MELANIE GICQUEL
Geographin, Programmleiterin Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung beim Bundesamt für Raumentwicklung

JUDE SCHINDELHOLZ
Geograph, wiss. Mitarbeiter beim Bundesamt für Wohnungswesen, Themenverantwortlicher Modellvorhaben «Demographischer Wandel: Wohn- und Lebensraum für morgen gestalten»



[ABB 1] Die sechs Modellvorhaben verteilen sich über die ganze Schweiz und ermöglichen ortsspezifische Gegebenheiten mitzuberücksichtigen./ Les six projets-modèles sont répartis dans toute la Suisse et permettent la prise en compte de spécificités locales./ I sei progetti modello sono distribuiti su tutto il territorio svizzero e consentono di tenere conto delle peculiarità locali. (Quelle: ARE)

Der demografische Wandel, insbesondere die Alterung, bringt in zahlreichen Politikfeldern grosse Herausforderungen mit sich. Der Bund unterstützt im Rahmen der Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung 2020–2024 sechs Projekte, um integral und laborartig diesen Herausforderungen zu begegnen.

Neue vielfältige Herausforderungen für das Wohnen und die Raumentwicklung

Der demografische Wandel ist in der Schweiz in aller Munde: die Bevölkerung wächst weiter und altert zunehmend. Die älteren Generationen (65-jährig und älter) werden von 1.6 Millionen Personen im Jahr 2020 auf 2.7 Millionen im Jahr 2050 ansteigen, was auch zu einer Verkleinerung und somit Zunahme der Haushalte führen wird. Dies löst eine steigende Nachfrage nach kleinen, barrierefreien, gut erschlossenen aber auch preisgünstigen Wohnungen aus. Für die Wohnungspolitik und die Raumplanung bringt das Herausforderungen mit sich, denn kleinere Wohnungen bedingen einen grösseren Wohnflächenkonsum pro Kopf mit der Folge, dass der Ressourcenverbrauch zunimmt. Das steht im Widerspruch zu dem Ziel eines sparsamen Umgangs mit dem Boden. Eine qualitätsvolle Innenentwicklung muss also auch Bedürfnisse älterer Menschen betreffend Wohnumfeld mit guter Erschliessung, Verfügbarkeit von vielfältigen Grundversorgungsleistungen und Dienstleistungen sicherstellen, was jedoch die Preise an zentralen Orten erhöht.

Solche Herausforderungen stellen sich in ländlichen wie auch in städtischen Räumen, natürlich mit ortspezifischen Merkmalen. Sie können nur erfolgreich angegangen werden, wenn Akteur:innen der öffentlichen Hand aller drei Staatsebenen, der Privatwirtschaft (Immobilienbesitzer:innen) und Zivilgesellschaft eng zusammenarbeiten.

Der Bund geht die Herausforderungen der Alterung der Bevölkerung an und unterstützt im Rahmen des Programms Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung 2020–2024 im Themenschwerpunkt «Demographischer Wandel: Wohn- und Lebensraum für morgen gestalten» sechs Projekte. Diese erproben innovative, politik- und akteursübergreifende Lösungen zur Anpassung des Gebäudebestandes, neue Wohn- und Dienstleistungsangebote oder Wohnstrategien und Mehrgenerationenwohnen.

Altersfreundliche Anpassung des Bestands in Lausanne und im Tessin

Das «Ageing in Place» hat für die ältere Generation einen hohen Stellenwert. Das Altwerden in der gewohnten Umgebung ist auch aus gesellschaftlicher Sicht wünschenswert, denn es fördert Autonomie und Teilhabe und damit die Gesundheit. Die «Alterswohnung» von morgen ist bereits gebaut: Die Anpassung an die Bedürfnisse der älteren Menschen hat weitgehend im Bestand zu erfolgen. Das Modellvorhaben in Lausanne möchte unter anderem mit punktuellen baulichen Anpassungen in den bestehenden Wohnungen sicherstellen, dass ältere Menschen

möglichst lange im Quartier «Sous-Gare» leben können. [→ S. 14] Im Tessin erarbeitet ein Immobilienbesitzer eine ganzheitliche Strategie zur Anpassung seines in die Jahre kommenden Immobilienparks, unter Berücksichtigung des räumlichen Kontexts und unter Einbezug des Kantons und der Gemeinden. [→ S. 17]

Neue Wohn- und Dienstleistungsangebote in Genf und Basel

Das Modellvorhaben in Genf entwickelt einen flexiblen Wohnprototyp, der vier Generationen gerecht wird, mit anpassungsfähigen Elementen, die auf verschiedene Gebäudearten übertragbar sind und betreffend Gesundheit, Wohnbedingungen und Kosten Mehrwerte mit sich bringen. Am Projekt beteiligt sind Vertreter:innen aus dem Wohnbau- und Immobilienbereich sowie Expert:innen aus dem sozialen und gesundheitlichen Sektor. Zurzeit läuft ein partizipatives Verfahren, das die Grundsteine liefert für die Konzipierung des in Originalgrösse testbaren Prototyps.

Im Quartier Westfeld in Basel geht die soziale Architektur dem Baulichen voran. Der Wohnbauträger hat ein Akteursnetz aus Politik, Quartier und Privatwirtschaft gebildet, das mit Massnahmen zugunsten Alltagsbewältigung, Autonomieerhalt und sozialer Teilhabe die Lebensqualität und Gesundheit der Älteren und sonstig benachteiligten Bewohnenden stützt.

Generationenwohnen und regionale Wohnstrategien im ländlichen Raum

Berggebiete und ländliche Räume wollen mit spezifischen, ortsangepassten Lösungen auf die drohende Überalterung reagieren. Im Modellvorhaben der Regionen Albula und Prättigau/Davos werden umfassende, regionale Wohnstrategien erarbeitet. Ihr Ziel? Zuzüge der Generation 50+ fördern, die Verweildauer in der Region der 65+ erhöhen und Umzüge der Generation 80+ in nahe, aber besser erschlossene Lagen ermöglichen [→ S. 13].

Im Modellvorhaben in Hasliberg soll im Zentrum der Gemeinde ein Generationenhaus entstehen. Damit wird der Verbleib im Dorf ermöglicht. Unerwartet mit der Notwendigkeit einer Umzonung konfrontiert, zeigt die kleine Berggemeinde, wie Herausforderungen in den Bereichen Raumplanung, Ortsbildschutz und Finanzierung zu meistern sind. Ergänzend will die mit dem Projekt betraute Genossenschaft ein lokales «Sorgenetzwerk» etablieren, das die Vernetzung bestehender Dienstleistungen – Spitex, Nachbarschaftshilfe, Freiwilligenarbeit – ermöglicht.

Erste Hinweise und Impulse

Die Modellvorhaben liefern bereits Erkenntnisse.

Erstens: Ältere Menschen möchten möglichst lange im bestehenden Wohnumfeld bleiben, dies zeigen die Umfragen verschiedener Vorhaben. Die altersgerechte Anpassung des Gebäudebestandes rückt damit ins Zentrum. Einfache und kostengünstige Massnahmen können einen wichtigen Beitrag leisten.

Zweitens: Kommt es zu einem Neubau, sind flexible Wohnangebote gefragt, die den Ansprüchen von vier Generationen – Stichwort Mehrgenerationenwohnen – gerecht werden.

Und nicht zuletzt: Gewinnbringend für altersgerechte Wohn- und Lebensräume sind alle identitätsstiftenden, der sozialen Teilhabe förderlichen Dienstleistungen sowie Angebote für die Alltagsbewältigung. Hierzu bedarf es des Einbezuges aller relevanter Akteur:innen und neuer, zweckdienlicher Partnerschaften.

Dank der vielfältigen Ausgangslagen der Modellvorhaben können ein breiter Strauss von Erfahrungen gesammelt und Impulse für verschiedene Akteur:innen bereitgestellt werden. Das Thema fordert die ganze Gesellschaft, unabhängig ob auf dem Land oder in der Stadt. Das Gefäss der Modellvorhaben bietet die einmalige Chance, allgemein gültige, aber auch raumtypische Anstösse im Umgang mit dem Wohnen im Alter zu geben.

LINK / KONTAKT

www.modellvorhaben.ch
modellvorhaben@are.admin.ch

RÉSUMÉ

Concevoir des lieux de vie adaptés à l'âge

Le changement démographique, notamment le vieillissement de la population, représente un enjeu de taille dans de nombreux domaines politiques. C'est pourquoi la Confédération soutient six projets-modèles expérimentant des solutions novatrices jusqu'en 2024. Des conclusions ont déjà pu être tirées. Premièrement, les personnes âgées souhaitent rester aussi longtemps que possible dans leur quartier. L'adaptation du bâti aux besoins liés à l'âge revêt dès lors une importance centrale. Des mesures simples et peu coûteuses peuvent contribuer grandement à améliorer la situation. Deuxièmement: les nouvelles constructions doivent présenter des logements évolutifs à même de répondre aux aspirations de différentes générations. Et troisièmement: les services participant à l'identité du lieu et favorisant l'inclusion sociale, ainsi que les offres d'aide au quotidien, contribuent à un habitat adapté au vieillissement de la population. A cette fin, il est nécessaire d'impliquer tous les acteurs concernés et de créer de nouveaux partenariats.

RIASSUNTO

Creare spazi di vita e abitativi per persone anziane

I cambiamenti demografici, e in particolare l'invecchiamento della popolazione, costituiscono grandi sfide per la politica. Per questo la Confederazione sostiene sei progetti modello volti a testare soluzioni innovative. I risultati definitivi si conosceranno nel 2024, ma ne esistono già di parziali. Primo: gli anziani desiderano rimanere il più possibile nel loro ambiente di vita consueto. Per contribuire ad adattare gli edifici esistenti alle loro esigenze si può ricorrere a provvedimenti tutto sommato semplici ed economici. Secondo: nella costruzione di edifici nuovi bisognerebbe predisporre un'offerta abitativa flessibile, che si rivolga a più generazioni. E non da ultimo: se si vogliono creare spazi di vita e abitativi adatti alle persone anziane, occorre tenere conto di tutti i servizi che contribuiscono alla creazione di un senso di identità e alla partecipazione sociale, come pure aiuti per la gestione delle attività quotidiane. A tale scopo occorrono l'apporto di tutti gli attori rilevanti e nuovi partenariati pensati in funzione di ciò.